

(Präsident.)

(A) etwaiger anderer Gegenstände an die Regierung zu richten haben, ihr vor unserem Auseinandergehen unter allen Umständen zustellen. Wir werden daher, gerade um unsere Arbeiten etwas mehr fördern zu können, eine verhältnismäßig etwas längere Pause machen, damit die Regierung alle Anfragen, die an sie gerichtet werden, erledigen kann und wir beim Wiederzusammentritt alle notwendigen Auskünfte haben. Dann, hoffe ich, kann auch in den Deputationen flotter und gleichmäßiger gearbeitet werden und daß wir dadurch wieder regelmäßig Stoff für unsere Vollsitzungen erhalten.

Über die neuen Dekrete ist mir mitgeteilt worden, daß die zwei Dekrete, die zunächst noch in Frage kommen, das Dekret über die Neugestaltung der Ersten Kammer und das andere über die Landtagsordnung, fertiggestellt sind; von ihnen wird das eine an die Erste Kammer abgegeben werden, und das andere sollen wir noch vor unserem Auseinandergehen erhalten.

Wir treten nun in die Tagesordnung ein.

1. Interpellation des Abgeordneten Singer und Genossen, die Schließung von Landesanstalten betreffend. (Drucksache Nr. 31.)

Das Wort dazu hat der Herr Abgeordnete Singer als Interpellant.

(B) **Abgeordneter Singer:** Meine Herren! Wenn ich mich bei meiner bescheidenen und, ich darf von vornherein sagen, kurzen Anfrage insonderheit mit der Landesanstalt Untergöltzsch beschäftige, so liegt der Grund darin, daß die Anstalt in meiner engeren Heimat, in meinem Wahlkreis liegt, und daß ich die Verhältnisse dort genau kenne. Ich kann ohne weiteres annehmen, daß die Verhältnisse anderswo ähnlich liegen, nur in der Weise verschieden, wie es der Umfang der Landesanstalt ist. Dem Herrn Minister bin ich sehr verbunden für die rasche Bereitwilligkeit, meine Anfrage zu beantworten. Ich kann ihm dafür auch von vornherein versichern, daß es mir vollständig fern liegt, hier Angriffe zu machen oder Anklagen zu erheben. Dafür habe ich von der Umsicht der Leitung unserer Landesanstalten eine viel zu hohe Meinung.

Meine Herren! Der Zweck meiner Anfrage ist lediglich, vom Ministertisch eine beruhigende Note ins Land klingen zu lassen, und ich glaube infolgedessen der Regierung sogar einen Dienst zu erweisen. Die Regierung hat eine Anzahl Landesanstalten geschlossen und die Kranken oder Strafinnassen nach anderen Anstalten überführt. Die Gründe liegen an sich nahe: es ist einmal der Mangel an Ärzten, dann der Mangel an Pflegerpersonal und letzten Endes der Mangel an Heizmaterial. Als

vor Wochen oder Monaten in Rodewisch die Gerüchte (C) umgingen, daß die Anstalt Untergöltzsch geschlossen würde, trat eine begreifliche Unruhe in der Gemeinde ein. Ich habe selbst nach Möglichkeit beschwichtigt, ich habe auf den Zwang der Verhältnisse hingewiesen, und ich glaube, es ist mir auch gelungen, Ruhe zu schaffen. Jedenfalls habe ich der Regierung eine Flut von Eingaben und deren Beantwortung erspart. Aber nachdem jetzt die Tatsache vollendet ist, mußte ich mir doch eingestehen, daß ich ihre wirtschaftliche Wirkung unterschätzt hatte. Es kommen erneut Rufe an mich heran, die Regierung um Hilfe zu bitten. Es ist gewiß auch wahr: Alle die Landesanstalten verwachsen mit ihrer Umgebung, und so traurig die Zweckbestimmung der Anstalten sein mag, sie werden doch immerhin eine gewisse Quelle für das Volkswirtschaftsleben. Wenn ich annehme, daß von der Landesanstalt Untergöltzsch Hunderttausende, ich will nicht sagen annähernd eine Million Mark, in vielen Kanälen und Aderm sich dem Wirtschaftsleben zuteilen, so wird man wohl ermessen, welchen Verlust die Umgebung und die Gemeinden, in welchen solche Anstalten bestehen, bei deren Schließung erleiden müssen. Dazu kommt, daß sich um die Anstalten herum meist ganze Städte herausbilden, in denen die Familien des Pflegerpersonals unterkommen finden.

Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich behaupte, (D) daß die Landesanstalt Untergöltzsch eine der größten unseres Sachsenlandes ist. Sie hat vor ihrer Schließung 463 Geisteskränke beherbergt, die Zahl des Pflegerpersonals belief sich auf 85, dazu kommen die Ärzte, Beamte, Heizer usw. Meine Herren! Die Überführung und Verlegung eines Apparates, wie die Landesanstalt Untergöltzsch war, mit allem Fundus dürfte, das will ich nur nebenbei erwähnen, wohl dem Staate ein erkleckliches Säckchen gekostet haben, und wenn ich bedenke, daß die Kranken wieder zurückgeführt werden müssen, also die Ausgabe unbedingt eine doppelte sein wird, so kann ich doch wohl sagen: es hat sein Bedenken. Doch ich will mich mit den Unkosten nicht gerade beschäftigen, sie verteilen sich ja auf die breiten Schultern des Staates und interessieren mich erst in zweiter Linie. Jedenfalls glaube ich, daß die mit der Verlegung an Heizmaterial erlangten Ersparnisse diesen großen Unkosten nicht angemessen sind. Ich überlasse es den Herren, das nachzuprüfen. Beunruhigt bin ich nur, wie gesagt, von der wirtschaftlichen Wirkung. In Rodewisch sind eine Anzahl Häuser heute schon leer, dazu kommt noch, daß 40 verheiratete Pfleger, wenn ihre Verlegung befohlen wird, auch die Wohnungen räumen. Wenn wir uns einmal die Hypothekensorgen, die für den einzelnen Besitzer